



Isopathie und ihre spirituelle Dimension

Persönlicher Erfahrungsbericht einer Langzeitanwendung

von HP Martina Collatz

Seit 1998 wende ich folgende SANUM-Medikamente an:

Alle 2-3 Wochen eine Mischinjektion über S2 oder s.c. in den Bauch:

NIGERSAN D6 + MUCOKEHL D5,
oder
NIGERSAN D5 + MUCOKEHL D6,
oder
NOTAKEHL D5 +/- NIGERSAN.
Zusätzlich jeweils UTILIN „S“
schwach oder mittel.
Gelegentlich PINIKEHL oder RE-
CARCIN statt UTILIN „S“.

Zusätzlich 1mal wöchentlich 1 Zäpfchen EXMYKEHL, wenn keine stärkeren Reaktionen durch die Injektionen eintraten.

Parallel dazu meditierte ich täglich für eine Stunde, d.h., ich setzte mich möglichst aufrecht hin und beobachtete alles, was sich in mir abspielte, ohne mental oder durch Bewegung einzugreifen.

Die Ernährung bestand phasenweise aus ausschließlich veganer Rohkost und pendelte sich ein auf hauptsächlich vegetarische, basenreiche Kost mit einem großen Anteil an Obst und Salaten. Eine geringe Menge Genussmittel ließ ich zu, obwohl ich spürte, dass es mir körperlich besser ging und die Medikamente stärker wirkten, wenn ich dies nicht tat.

Seit 2001 benutze ich Kristall-Salz in unterschiedlicher Dosierung (zwischen einem bis zu 10 Teelöffel Sole in Phasen stärkerer Beschwerden), was anfänglich deutlich weitere

Heilungsschübe auslöste. Um die Ausleitung zu unterstützen, trank ich fast ausschließlich Wasser, wobei ein deutlicher Unterschied spürbar ist zwischen herkömmlichen Mineralwässern, Leitungswasser und frischem Quellwasser. Letzteres beeinflusst sehr positiv den gesamten Wasserhaushalt des Organismus.

Körperlicher Zustand 1998 (30-jährig): Chronische Sinusitis, chronisch rezidivierende Angina, PMS und starke krampfartige Schmerzen bei der Menses, chronische Nackenverspannungen, kariöse Prozesse an den Zähnen, Zahnfleischentzündungen und -schwund. Bänderrisse an beiden Kniegelenken.

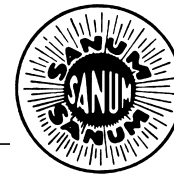
Körperlicher Zustand 2004: Freie Nasenatmung (allerdings schwellen die Schleimhäute bei zu vielen Genussmitteln sofort an, was mir aber als guter Kontrollmechanismus dient), nahezu schmerzfreie Menses und kaum noch PMS, kariöse Prozesse gestoppt, kein Zahnfleischbluten mehr.

Meine Beobachtungen

Durch die tägliche Meditationspraxis hat sich meine Körperwahrnehmung mehr und mehr verfeinert. Motiviert durch die stetige Verbesserung meiner Befindlichkeit sah ich bisher keinen Anlass, die Therapie zu beenden. Ich betrachte einen Menschen dann als gesund, wenn seine Grundstimmung die der Freude ist und der Mensch sich dem Fluss des Lebens ohne Angst anvertraut.

Mit jeder Injektion durchlief ich bestimmte Zyklen. Ich spürte jedes Mal eine tiefe Entspannung, was deutlich werden ließ, an welchen Stellen des Körpers ich eben noch nicht ganz entspannen konnte, wie z.B. Nacken, Kehle, Herzregion, Solarplexus, Unterbauch. Dort, wo man körperlich Angst oder Wut empfinden kann, hatten sich im Laufe meines Lebens anscheinend Energiedepots gebildet, was nun nach der Injektion als unangenehmes Druck- oder Engegefühl spürbar wurde. Nach ein paar Tagen kam ein Teil dieser gestauten Energie dann ins Fließen, einzelne Muskelfasern vibrierten oder flatterten leicht, sodass man den Verlauf von Nerven oder Meridianen verfolgen konnte. Phasenweise kam es zu krampfartigen Entladungen, welche ich zuließ. Normalerweise entzieht man sich diesem Schmerz eines Krampfes durch Bewegen. Ich dachte, okay, wenn der Körper krampfen will, lasse ich es zu.

Anschließend spürte ich interessanterweise eine Erleichterung im Nacken, was den Zusammenhang vermuten lässt zwischen Fieberkrämpfen in der Kindheit, nicht ausgeheilten Kinderkrankheiten und den Krampfeigungen im Erwachsenenalter mit ursächlicher Lokalisation im Kleinhirn. Zeitgleich erlebte ich nochmals kurz entsprechende emotionale Zustände; ich reagierte unkontrollierter, als ich es von mir gewohnt war. Verdrängte „negative“ Anteile meines Bewusstseins



kamen an die Oberfläche, auch zum Teil in Form von Träumen, und konnten nun integriert werden.

Danach folgte meist ein Stimmungshoch und anschließend zogen sich die „energetischen Engpässe“ wieder zusammen, ohne dass ich etwas dagegen tun konnte. Dies dauerte meistens 14 Tage.

Was dabei so äußerst interessant war, wie sich parallel zum Durchleben dieser Muster aus der Vergangenheit meine Wahrnehmung der Welt veränderte. Der Wechsel dieser Zustände war so extrem und wurde durch die Medikamente so beschleunigt, dass ich eine Trennung wahrnehmen konnte zwischen einem wahrnehmenden/gewährenlassenden Bewusstsein, welches unveränderlich existiert, und den wechselnden Zuständen/Gedanken/Emotionen etc., welche meine Person bestimmen (personare = hindurchtönen, Maske).

Mir wurde klar: Ich bin weder der Körper noch die Gedanken oder die Gefühle, denn diese kommen und gehen. Es existiert etwas, was jenseits aller die Persönlichkeit bestimmenden Veränderungen und Begrenzungen besteht.

Dieses „Erwachen“ aus der Identifizierung mit dem Körper-Ich ist sehr subtil. Durch die Konzentration oder unbewusste Ablenkung unserer Wahrnehmung auf äußerliche Aspekte des Lebens bleibt uns die rein geistige Natur unserer Existenz die meiste Zeit verschleiert. Ist diese Bewusstseinsverlagerung oder Rückbesinnung weg von der Identifizierung mit dem körperlichen Zustand hin zur geistigen/nicht-materiellen Natur vollzogen, beginnt ein heilsamer Prozess der Integration.

Die „Person“, bestehend aus allen Konditionierungen, tritt allmählich in den Hintergrund und der „große

Geist“, das jenseits der persönlichen Determinierungen existierende Bewusstsein, übernimmt die Regie.

Somit verlieren die für die Gegenwart als unnötig erkannten Verhaltensmuster und Abwehrmechanismen allmählich an Bedeutung. Das „kleine Ich“ erlebt sich mehr und mehr als Teil eines unbegrenzten, alle Lebewesen einschließenden, Bewusstseins.

Energetisches Körperbild

Jahrelang verbrachte ich viele schlaflose Nächte liegend oder aufrecht sitzend im Bett. Ich dachte, dass wenn da keine Müdigkeit ist, ich diese Energie akzeptiere. Manchmal vibrierten die Beine innerlich so unerträglich, dass ich hätte schreien können.

Ich versuchte zu entspannen, mischte mich nicht durch Bewegungen in diesen Ablauf ein und konnte dann spüren, wie sich die Energie entlud und durch irgendwelche Bahnen in den Kopf strömte.

Es wurde kurz hell hinter den Augen (wie wenn man mit geschlossenen Augen einen Blitz wahrnimmt) und die Beine waren anschließend ruhiger. Solche Entladungen und Vibrationen gab es immer wieder. Durch die aufrechte Haltung bei der Meditation erfolgten sie leichter. Wahrscheinlich hat dies etwas zu tun mit der Ausrichtung entlang magnetischer Feldlinien der Erde.

Durch die pH-Wert-Veränderungen und den Abbau der Kalzifizierungen in meinem Körper besteht eine bessere Durchlässigkeit/Leitfähigkeit der Gewebe für Energie. Alle Gewebestrukturen sind spürbar flexibler geworden, mit 35 bin ich jetzt beweglicher als vor 10 Jahren, obwohl ich mich weniger bewege.

Die aufrechte Körperhaltung und die tiefe muskuläre Entspannung ermöglichen, dass die unterschiedlichen Frequenzen (Herz-, Atemfrequenz, Liquorpulsation, Schwingung der Aorta, etc.) den Organismus in Schwingung versetzen. Im Ayurveda spricht man von der Kundalini-Energie (Schlangen-Energie), welche schlummernd am Steißbein ruht, und ist sie erweckt, durch spürbare Vibrationen von dort über die „Wirbel-Säule“ nach oben bis in den Kopf aufsteigt.

Ist dies der Fall, erlebt der Mensch in ekstatischem Zustand das Gefühl der Einheit mit allem, was ist, göttliche Glückseligkeit. Ein Orgasmus ist ein kleiner Vorgeschmack dieses Erlebnisses.

Der Äskulap-Stab ist übrigens das Symbol hierfür: Der Stab in der Mitte ist der Wirbelkanal mit dem Rückenmark, um welchen sich zwei feinere Energiekanäle spiralförmig winden, die über die Stirn verlaufend rechts und links neben den Nasenflügeln münden. Man wusste, hatte ein Mensch die Meisterschaft erlangt, diese Energien frei fließen zu lassen, so hatte er Heilwissen und Heilkräfte. Die Voraussetzung hierfür ist die Harmonisierung beider Gehirnhälften.

Den menschlichen Körper betrachte ich als eine Art Kommunikations-Vehikel, eine perfekte Sende- und Empfangseinrichtung für alle möglichen sinnlich wahrnehmbaren und „über-sinnlichen“ Frequenzspektren. Diese „Ausstrahlung“ oder „Wellenlänge“ eines Menschen nehmen wir in erster Linie durch unsere Intuition wahr.

Die Medikamente der Fa. SANUM haben mir und den Patienten, die sich auf eine Langzeittherapie eingelassen haben, Gesundheit geschenkt. Dafür bin ich zutiefst dankbar.



Darüber hinaus wurde mir durch die Verbindung der medikamentösen Therapie und der heilsamen Wirkung der Meditation eine andere Dimension menschlichen Seins eröffnet.

Die Wahrnehmung der uns umgebenden Welt entspricht exakt unserem Bewusstseinszustand. Das „Außen“ ist lediglich ein Spiegel; die „Welt“ reflektiert unsere kollektiven Projektionen und existiert nicht getrennt von uns.

Das Bewusstsein der Menschheit entwickelt sich z. Zt. durch die Vernetzung der Informationstechnologie exponentiell. Parallel hierzu häufen sich Berichte über die Zunahme von parapsychologischen, übersinnlichen Begabungen oder Fähigkeiten einzelner Menschen.

Dieser Zusammenhang ist kein Zufall. Interessant hierzu sind die Berichte über die „Indigo-Kinder“, welche evtl. eine neue Bewusstseins-ebene menschlichen Seins verkörpern. Worauf ich hinaus will, ist folgendes: Es werden mehr und mehr wissenschaftliche Beweise erbracht, dass wir auf der geistigen Ebene miteinander „vernetzt“ sind und durch unsere Gedanken Einfluss nehmen können auf die Wirklichkeit. Und hierbei eben nicht nur auf die Wahrnehmung, sondern auch auf die Form.

Dies bedeutet, dass unser Bewusstsein/Geist Materie (welche uns nur unveränderlich fest erscheint) verändern kann. Gedanken „durchdringen“ Materie.

Ich gehe sogar noch weiter: Gedanken erschaffen Materie („Am Anfang war das Wort“, um hier einen bekannten „Klassiker“ zu zitieren).

Somit liegt die Ursache einer Krankheit im Bewusstsein des Menschen. Die Isopathie stellt eine

hilfreiche Brücke dar, sich allmählich von der Vorstellung eines sich als getrennt von allem anderen wahrnehmenden Individuum zu lösen und zu einem Urzustand geistiger Verbundenheit zurückzufinden (ohne weiterhin von dem Standpunkt persönlicher konditionierter Sichtweisen heraus andere zu „verurteilen“). Inwiefern die Primitivphasen von MUCOKEHL, NIGERSAN, etc. uns an diese „Urform“ geistiger Verbundenheit „erinnern“, kann ich nur erahnen.

Nach der ersten Spritze MUCOKEHL nach der 4-fach Bypass-OP eines Patienten träumte dieser vom Fliegen. Diesen Traum hat man in der Kindheit noch wesentlich häufiger als im Erwachsenenalter. Dies ist der Urzustand der Seele: Wir sind freies, unbegrenztes Bewusstsein, reine unzerstörbare, formlose Energie. Wir sind lediglich so mit dem körperlichen Zustand identifiziert, dass wir diese einfache Wahrheit vergessen haben und „erinnert“ werden müssen.

Je mehr Menschen wieder zu diesem Einheits-Bewusstsein erwachen und darin das schöpferische Potential und die Verantwortung erkennen, allein durch Gedankenkraft formgebend (informierend!) und somit heilend einzuwirken, desto schneller kann dieser Planet gesunden.

Als Heilpraktikerin und Physiotherapeutin bin ich während meiner Arbeit mit Patienten immer wieder auf Widerstand gestoßen. Die Menschen haben Angst, ihre auf Krankheit gestützte Identität loszulassen. Wie bereits erwähnt, spiegelt oder verstärkt der Körper innere Impulse oder Bewusstseinsaspekte und dient der non-verbalen Kommunikation.

Wir müssen nach anderen Ausdrucksmöglichkeiten für seelische/

emotionale Disharmonie suchen, damit der Körper entlastet wird. Er ist häufig verstopft und gestaut durch unterdrückte, nicht zum Ausdruck gebrachte Lebensenergie.

Frei zu sein von Krankheit wird zunächst paradoxerweise als Bedrohung empfunden. Hier braucht es Zeit, Geduld und Mitgefühl.

Ich hoffe, dass dieser Artikel dazu beiträgt, den Focus der therapeutischen Möglichkeiten, welche die Isopathie bietet, auch auf seelische Aspekte zu richten. Was den Patienten in ihrer verzerrten Wahrnehmung der Wirklichkeit fehlt, sind attraktive Angebote und Möglichkeiten, die Welt auch anders zu betrachten.

Es ist der Projektor, der einer Reinigung bedarf, nicht die Leinwand. Es braucht die Bereitschaft jedes einzelnen, des Therapeuten und des Patienten, die Sicht der Wirklichkeit, die Welt sei ein Ort des Kämpfens und Krankheit ein notwendiges Übel, zu hinterfragen und loszulassen. Wir sind keine Opfer der uns umgebenden materiellen Welt. Wir sind diese Welt.

Und wenn sie uns nicht mehr gefällt, sollten wir den Blick nach innen wenden, denn dort liegt die Ursache für Krankheit und Konflikt, aber dort befindet sich eben auch die Quelle für Heilung.

Heilung ist möglich, wenn wir es zulassen. Blockaden entstehen durch Angst vor dem Leben selbst und durch den Versuch, negative Erfahrungen zu vermeiden. Wir können Schmerz nicht immer vermeiden, also müssen wir ihn zutiefst akzeptieren. Somit entsteht Angst auch aus Unwissenheit darüber, dass wir so mit dem Verstand und dem körperlichen Zustand identifiziert sind und deshalb unsere Zukunft aus vergangenen Erlebnissen heraus projizieren, anstatt



bei der einfachen Wahrheit zu bleiben, dass wir eben nicht exakt wissen können, was uns morgen erwartet.

Nicht zu wissen, ist für den menschlichen Verstand nahezu unerträglich, und wir ersinnen tagtäglich hundertfach Fluchtmöglichkeiten, um uns sicherer zu fühlen.

Dabei liegt gerade hierin die Faszination des Lebens, einem sich unendlich immer wieder neu gestaltenden dynamischen Ozean des Bewusstseins in kindlicher Neugier anzuvertrauen.

Darin liegt wohl das Geheimnis einer Lebensweise, welche von der Freude geprägt ist, sich selbst in al-

lem, was existiert, immer wieder neu zu entdecken.

Anschrift der Autorin:

Martina Collatz
Heilpraktikerin
Zamboninistraße 15
80638 München